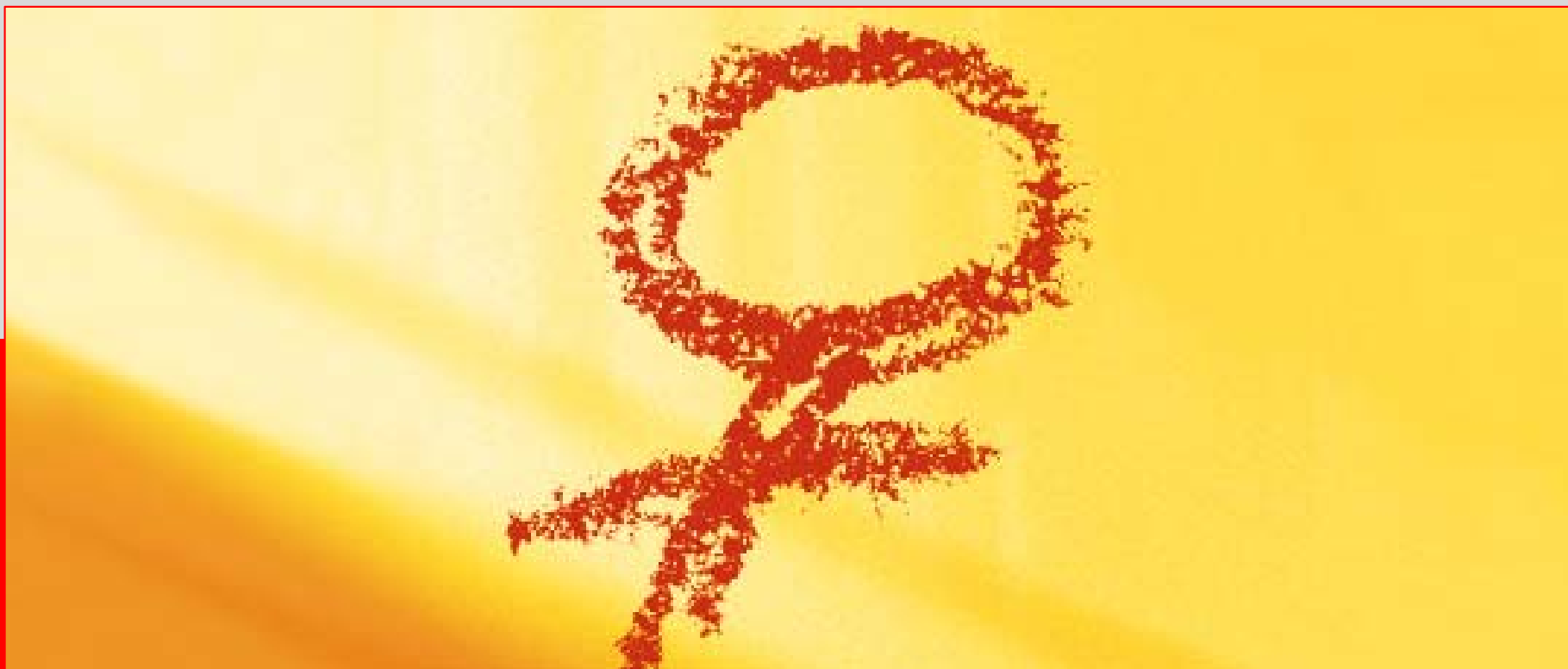




Ressort Frauen- und
Gleichstellungspolitik

präsentiert:



Brot und Rosen

zur Geschichte des internationalen Frauentages



8. März: Internationaler Frauentag



FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

Brot & Rosen



8. März: Internationaler Frauentag

Warum ist der 8. März der Internationale Frauentag?



Am **8. März 1857** traten Textilarbeiterinnen in New York in einen Streik. Im selben Jahr demonstrierten weitere Textil- und Tabakarbeiterinnen.

Am **8. März 1908** traten Arbeiterinnen der Textilfabrik Cotton in New York in den Streik. Um eine Solidarisierung der Gewerkschaften und anderer Belegschaften zu verhindern, wurden diese Frauen vom Fabrikbesitzer und den Aufsehern in der Fabrik eingeschlossen. Aus ungeklärten Gründen brach in der Textilfabrik ein Brand aus und zerstörte sie gänzlich. Nur wenigen der eingesperrten Arbeiterinnen gelang die Flucht; 129 Arbeiterinnen starben in den Flammen.



Am **8. März 1917** begann der große Textilarbeiterinnen-Streik in St. Petersburg, der auf andere Sektoren übergriff und eine große Arbeiterinnendemonstration auslöste. Diese Kämpfe fanden anlässlich des Frauentages am 8. März 1917 statt - nach dem alten russischen Kalender am 23. Februar - und lösten den Beginn der «Februarrevolution» aus.



8. März: Internationaler Frauentag

Bread and Roses - Brot und Rosen

**As we go marching, marching in the beauty of the day,
A million darkened kitchens, a thousand mill lofts gray,
Are touched with all the radiance that a sudden sun discloses,
For the people hear us singing: "Bread and roses! Bread and roses!"**

**Wenn wir zusammen gehen, geht mit uns ein schöner Tag,
durch all die dunklen Küchen und wo grau ein Werkshof lag,
beginnt plötzlich die Sonne uns`re arme Welt zu kosen,
und jeder hört uns singen: Brot und Rosen. Brot und Rosen! ...**

**As we go marching, marching, we bring the greater days.
The rising of the women means the rising of the race.
No more the drudge and idler - ten that toil where one reposes,
But a sharing of life's glories - Bread and roses! Bread and roses!**

**Wenn wir zusammen gehen, kommt mit uns ein bess`rer Tag.
Die Frauen, die sich wehren, wehren aller Menschen Plag.
Zu Ende sei: daß kleine Leute schuften für die Großen.
Her mit dem ganzen Leben: Brot und Rosen! Brot und Rosen!**



8. März: Internationaler Frauentag

FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik



Die Einführung des Internationalen Frauentages





8. März: Internationaler Frauentag

Die Einführung des Internationalen Frauentages

Die Internationale Frauenkonferenz in Kopenhagen beschließt 1910 einstimmig, neben dem 1. Mai einen eigenen Kampf- und Forderungstag für Frauen jährlich einzuführen.

1911 wird der Internationale Frauentag zum ersten Mal am 19. März in verschiedenen Ländern durchgeführt. Das vordringliche Ziel ist das Wahlrecht für Frauen. Der erste Frauentag war ein voller Erfolg – allein in Berlin nehmen an 42 Versammlungen mit 45000 Teilnehmerinnen teil. Auszug aus dem Gewerkschaftsblatt **"Vorwärts"**:

"des gleichen hat man noch nicht erlebt, daß die Frauen in solchen Massen mit der Forderung des allgemeinen Wahlrechts an die Öffentlichkeit traten. Alle Säle waren überfüllt ... Als die Versammlung zu Ende war, und die Massen auf die Straße strömten, wurde es natürlich etwas lebhafter in den Gassen. Man brachte ein einstimmiges Hoch auf das Wahlrecht für Frauen aus, und verletzte, wie es schien, das zartbesaitete Gemüt der Polizei. Es waren an die zwanzig Mann aus einem nahegelegenen Haus herausgekommen, um die berühmte Ordnung wieder einmal aufrecht zu erhalten. Eine Genossin, die man offenbar für die Anstifterin des Wahlrechtshochrufe hielt, wurde mit zur Wache genommen

In Erinnerung an die Ereignisse von 1917 wurde 1921 auf Beschluss der 2. Kommunistischen Frauenkonferenz der 8. März als Internationaler Frauentag festgelegt.

Seither wird der Internationale Frauentag am 8. März in vielen Ländern und auch durch die UNO als Feiertag begangen.



8. März: Internationaler Frauentag



FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

Die lieben Genossen



**Demonstration zum
Internationalen Frauentag
in Berlin 1911**

Aussage eines männlichen Delegierten der SPD auf dem Parteitag 1913:

"Ich bin nicht dafür, daß irgendwelchen Gruppen in unserer Partei extra Würste gebraten werden, am wenigsten für das weibliche Geschlecht, das ja sehr geeignet ist, gleich die ganze Hand zu nehmen, wenn man den kleinen Finger bietet."

Trotz solcher Diskussionsbeiträge wurde der Antrag zur Festlegung eines jährlichen Internationalen Frauentags angenommen.



8. März: Internationaler Frauentag

Themen der Internationalen Frauentage vor 1918



- Wahl- und Stimmrecht der Frauen
- gleicher Lohn bei gleicher Arbeit
- Kürzere Arbeitszeiten ohne Lohnkürzungen
- Arbeitsschutzgesetze
- ausreichender Mutter- und Kinderschutz
- Festsetzung von Mindestlöhnen
- Frauen gegen den imperialistischen Krieg



8. März: Internationaler Frauentag



FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

Clara Zetkin 5. 7. 1857 - 20. 6. 1933



Clara Zetkin, von Beruf Lehrerin, war eine bedeutende Führerin und Theoretikerin der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung.

Sie war Mitbegründerin und Führerin der proletarischen Frauenbewegung:

- 1892 - 1919 leitete sie die Frauenzeitschrift "Die Gleichheit".
- Die 2. Internationale Sozialistische Frauenkonferenz (100 Delegierte aus 17 Ländern) beschloss auf Initiative von Clara Zetkin am 27. August 1910 in Kopenhagen die Einführung eines jährlichen Internationalen Frauentages für die Interessen der Frauen gegen mehrfache Ausbeutung und Unterdrückung.
- Clara Zetkin setzte sich ein für:
 - einen Achtstundentag
 - gleichen Lohn für gleiche Arbeit
 - Urlaub für Schwangere
 - die Gleichstellung der Frau im Arbeitsschutzgesetz
- Dabei mußte sie sich auch gegen Teile der Arbeiterbewegung durchsetzen, die in der Arbeit von Frauen angesichts der hohen Arbeitslosigkeit in erster Linie eine Bedrohung für die Beschäftigung der Männer sahen.
- Seit 1920 war sie Abgeordnete des Reichstages, sie warnte 1932 als Alterspräsidentin vor dem drohenden Faschismus und forderte die Einheit der Arbeiterklasse.



8. März: Internationaler Frauentag



FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

Der Internationale Tag der Frau in der Weimarer Republik



1918 stand das Frauenwahlrecht im Mittelpunkt des internationalen Frauentages.

Im November 1918 erstritten die Sozialdemokratinnen mit bürgerlichen Frauenstimmrechtsverbänden das Stimmrecht für Frauen.

An den Internationalen Tagen der Frau in der Weimarer Republik ging es um Existenzprobleme:

- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- Arbeitszeitverkürzungen ohne Lohnkürzungen
- Senkung der Lebensmittelpreise und Schulspeisung.

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten, das Verbot kommunistischer Parteien und der Versuch, jeglichen Widerstand auszumerzen, machte eine kämpferische Durchführung des 8. März in Deutschland unmöglich.



8. März: Internationaler Frauentag



FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

Der Internationale Tag der Frau in der Weimarer Republik

In der Zwischenkriegszeit war der legale Schwangerschaftsabbruch ein zentrales Thema am 8. März, ebenso wie der Schwangeren- und Mutterschutz.

Dieser Kampf wuchs zu einer Massenbewegung an, denn die Wirtschaftskrise, die in ganz Europa herrschte, zwang jährlich über eine Million Frauen abzutreiben.

An den Folgen dieser illegalen Abtreibungen starben in Deutschland 1931 ca. 44.000 Frauen.

Die Leibesfrucht spricht

*Für mich sorgen sie alle:
Kirche, Staat, Ärzte und Richter.
Ich soll neun Monate schlummern;
ich soll es mir gut gehen lassen –
sie wünschen mir alles Gute,
Sie behüten mich.
Grade Gott, wenn meine Eltern mir etwas anhin;
dann sind sie alle da.
Wer mich anrührt, wird bestraft;
meine Mutter flücht ins Gefängnis,
mein Vater hintennach,
der Arzt, der es getan hat,
muß aufhören, Arzt zu sein.
Die Hebamme, die geholfen hat,
wird eingesperrt –
ich bin eine kostbare Sache.
Für mich sorgen sie alle:
Kirche, Staat, Ärzte und Richter.
Neun Monate lang,
Wenn aber diese neun Monate vorbei sind,
dann muß ich sehen, wie ich weiterkomme.*

Karl Tucholsky, 1931





8. März: Internationaler Frauentag

Nach dem II. Weltkrieg in Osteuropa

Nach dem 2. Weltkrieg fanden in der sowjetischen Besatzungszone bereits 1946 wieder Feiern zum Frauentag statt. In den sozialistischen Ländern, auch in der DDR, wurde die gesellschaftliche Befreiung der Frau gefeiert. Der Tag wurde mit offiziellen Feiern für die Frauen organisiert, um die sozialen Errungenschaften des Staates für die Frauen herauszustellen.



8. März auf einer Baustelle in der DDR





8. März: Internationaler Frauentag



FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

Nach dem II. Weltkrieg in Westeuropa

Werbefaltblatt der IG Metall 1959:

„Wir hoffen, liebe Kollegin, daß wir Ihnen mit unseren ‚Tips zur Schönheitspflege‘ einige praktische Anregungen geben konnten. Aber gegen Müdigkeit, Abgeschlagenheit und ständige Überarbeitung nützt auf die Dauer selbst das beste Make-up nichts. Hier muß eine grundlegende Änderung der Lebens- und Arbeitsbedingungen geschaffen werden.

Die IG Metall fordert darum für alle Frauen wirkliche Hilfe.



Für Sie bedeutet das:

- Kürzere Arbeitszeit, längere Pausen
- Ausreichend Urlaub und Urlaubsgeld
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- Ausreichender Schlaf – keine Überstunden
- Garantiertes Weihnachtsgeld“



8. März: Internationaler Frauentag

Nach dem II. Weltkrieg in Westeuropa

Für lange Zeit gab es in der BRD keine größeren Veranstaltungen mehr. In vielen westlichen Ländern wurde der Internationale Frauentag dem Muttertag immer ähnlicher: Mann schenkt Blumen!



8. März: Mimosen für die Frauen in Italien

Die **Frauenarbeitsplätze** in der BRD zu dieser Zeit lassen sich mit einem Satz aus dem Geschäftsbericht der IGM 1952 charakterisieren:

"die besonderen Vorzüge der einfach unentbehrlichen Frauenarbeit wurden zwar stets anerkannt, aber es wurde ihnen niemals im bezug auf entsprechende Bezahlung Rechnung getragen. Mit dem Augenblick, in dem es um Löhne geht, heißt Frauenarbeit minderwertige, unwichtige, nebensächliche Hilfsarbeit."

Ein Urteil des Bundesarbeitsgerichts sorgte erst 1955 für die Abschaffung der „Abschlagsklauseln“ für Frauenlöhne. Sie besagten, daß Frauen 10% - 25% weniger Lohn zustand als Männern.

In der Folge wurden „Leichtlohngruppen“ eingeführt.



8. März: Internationaler Frauentag

Nach dem II. Weltkrieg in Westeuropa

1969 - sind 26,9 Millionen Menschen in der BRD beschäftigt, davon sind 33,5% Frauen.

1975 - wird zum **Internationalen Jahr der Frau** ausgerufen.
In der Wirtschaftskrise sind in der BRD über eine Million Menschen arbeitslos.
Die Arbeitslosenquote der Frauen übersteigt seit dieser Zeit weit die der Männer.
Frauen kommen als Doppelverdienerinnen ins Gerede.

1979 - Der Internationale Frauentag wird von Gewerkschafterinnen in der BRD wiederbelebt.
Es wird deutlich, dass die Kulturarbeit, die für die späteren Jahre typisch werden sollte, von Anfang an fester Bestandteil der Programmgestaltung bei den Frauen war.





8. März: Internationaler Frauentag

Nach dem II. Weltkrieg in Westeuropa

1981

- erhalten Arbeiterinnen durchschnittlich **24,5 %** weniger Lohn als Arbeiter.
Weibliche Angestellte sogar **34,5 %** weniger Gehalt als ihre männlichen Kollegen.





8. März: Internationaler Frauentag

Nach dem II. Weltkrieg in Westeuropa

1982

- steht der Internationale Frauentag unter dem Motto:

Gegen Arbeitslosigkeit für Gleichberechtigung und Frieden.

die konservative Wendekoalition CDU/FDP tritt an und mit ihr ein rigoroser Abbau von Frauenschutzrechten. So zum Beispiel:

- das Beschäftigungsfördergesetz.

Es eröffnet den Arbeitgebern befristete und flexible Arbeitsverhältnisse zu schaffen und auf diese Weise Schutzgesetze wie das Mutterschutzgesetz zu unterlaufen.

- Geringere Durchschnittsrenten, die besonders Frauen treffen.
- Das Motto der regierenden Parteien: Kampf dem Doppelverdienertum.

Verheiratete und erwerbstätige Frauen sollen zu den Sündenböcken für die anhaltende Arbeitslosigkeit gemacht werden.





8. März: Internationaler Frauentag

Nach dem II. Weltkrieg in Westeuropa

1985

- Über eine Million Menschen sind arbeitslos (stille Reserve)
- Zwei Drittel der jugendlichen Arbeitslosen sind Frauen
- 1,4 Millionen Frauen sind Sozialhilfeempfängerinnen
- 1,3 Millionen Frauen über 60 Jahren leben von ihrer Versicherungsrente in Höhe von 550,00 DM
- Kürzung des Mutterschutzurlaubsgeldes
- Kürzung des Kindergeldes
- Bestrebung den Frauenarbeitsschutz zu verschlechtern

1986

- lautete die Arbeitgeberstrategie: Aufspaltung der Arbeitnehmerschaft in Männer und Frauen, Leistungsschwache und Leistungsstarke, Deutsche und Ausländer, Junge und Alte.

Es ist eine Zeit der Massenarbeitslosigkeit, des Sozialabbaus, der Diskriminierung, des Ausländerhasses und der atomaren Bedrohung.





FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

8. März: Internationaler Frauentag

Das Motto zum 75. Geburtstag des Frauentages 1985:

Wir wollen Brot und Rosen



"BROT" steht für:

- Recht auf Arbeit
- Gerechte Entlohnung
- Gleiche Bildungs- und Ausbildungschancen
- Menschengerechte Arbeitsbedingungen
- Berufliche Entfaltung und Fortentwicklung
- Eigenständige soziale Sicherung für die Frau

... aber auch für freie und unabhängige Gewerkschaften, Tarifautonomie, Streikrecht und Streikfähigkeit der Gewerkschaften.

"ROSEN" steht für:

- Die Möglichkeit mit Kindern zu leben und berufstätig zu sein
- Familiengerechte Arbeitszeiten
- Die Erfüllung kultureller Bedürfnisse
- Eine menschenwürdige Wohn- und Lebensumwelt
- Humane Politikformen
- Frieden und Toleranz
- Die gleichberechtigte Teilhabe von Männern an Hausarbeit und Kindererziehung



8. März: Internationaler Frauentag



FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

Nach der Wiedervereinigung



Mit dem Rentenreformgesetz 1992 wird die Frauenaltersrente mit 60 gestrichen.

Das Arbeits- und Aktionsprogramm "Frauen für die 35" flankierte die Tarifrunde.

... sank die Erwerbsquote der Frauen in den neuen Bundesländern von 91 Prozent auf 47,8 Prozent. Unzählig viele Frauen wurden erwerbslos.

Die erste große Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit mit über 4 Millionen Erwerbslosen, darunter fast 2 Mio Frauen. Sozialabbau, Ausweitung von ungeschützten Arbeitsverhältnissen





8. März: Internationaler Frauentag



FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

Nach der Wiedervereinigung



Das Erziehungsgeldgesetz wurde verabschiedet. Erziehungsurlaub nahmen nahezu ausschließlich Frauen.

In Artikel 3 des Grundgesetzes wurde die Gleichstellung als staatliche Aufgabe festgeschrieben.

1995 wird eine "Muss-Quote" im Ortsstatut der Verwaltungsstellen und 1999 in der Satzung verankert. Mit der eingeführte Mindestquote im novellierten Betriebsverfassungsgesetz stieg der Frauenanteil in den Betriebsräten sprunghaft an.

Am 26. April 2001 fand erstmals bundesweit der Girls'Day statt.

Sogenannte "Reformen" des neuen Jahrhunderts machen sozialpolitische Erfolge der Vergangenheit zunichte. Agenda 2010 und Hartz-Gesetze verschärfen vor allem die Situation für Frauen.

Frauen beteiligen sich zahlreich an den Protest gegen die Rente mit 67.



8. März: Internationaler Frauentag



FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

... und 2011





8. März: Internationaler Frauentag



FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

... und 2012



2012

Internationaler
Frauentag

Heute für morgen Zeichen setzen